



Pfarrblatt

der Pfarre Paudorf-Göttweig

In eigener Sache: Mit Paudorf anverwandt

Wenige Tage vor Ende seines 40. Dienstjahres als Paudorfer Pfarrer – exakt am 26. August – machte P. Udo eine überraschende Entdeckung: Er ist ein Anverwandter des einzigen aus Paudorf stammenden Abtes Engelbert Schwerdtfeger. Schwerdtfegers Tante Anna Clara heiratete einen Direktor einer Essigfabrik in Schwechat. Deren Tochter Katharina traute P. Engelbert 1821 mit dem Gallbrunner Schulmeister Lorenz Schneider. Deren älteste Tochter Maria Clara heiratete 1864 den aus Gramatneusiedl gebürtigen zweifachen Witwer Johann Nep. Fischer, einen Urgroßonkel von P. Udo.

Bemerkenswerte Urgroßväter hatten beide - Maria Clara und Johann Nepomuk: **Joseph Schwerdtfeger** errichtete 1783 als Stiftsmaurermeister den Südtrakt des Stiftes und die Friedhofsmauer in Klein-Wien, 1790 baute er den Hellerhof um. **Mathias Fischer** hat als Dorfrichter von Gramatneusiedl (der Ort unterstand als einziger dem Wiener Domkapitel zu St. Stephan) gegen den Pfarrer von Moosbrunn Prozess geführt, der bis zum Kaiser ging. Er legte 1758 eine Urkunde aus dem Jahr



1403 vor und gewann. Der Pfarrer von Moosbrunn wurde verpflichtet, wöchentlich 3 Messen (darunter eine am Sonntag gratis) in der Filialkirche Gramatneusiedl zu feiern, an jedem 3. Monatssonntag auch ein gesungenes Amt um 8 (Winter 9) Uhr *mit Schlagung der Orgel*, Predigt und Kinderlehre.

P. Engelbert Schwerdtfeger, geboren 1791 in Paudorf 18, hat als Stiftskaplan (1816-1819) der Jugend im Hellerhof drei Jahre lang sonntags „Christenlehre“ gehalten. Der Musikwissenschaftler

Viktor Redtenbacher hat 1990 P. Engelbert als die historische Figur hinter der Gestalt des Unschuldigen von Wilhelm Kienzls Oper „Der Evangelimann“ eruiert. Engelbert Schwerdtfeger war von 1846 bis 1872 Abt des Stiftes Göttweig. Sein Nachfolger wurde Rudolf Gusenbauer, mit dem der spätere Bundeskanzler Alfred Gusenbauer

blutsverwandt ist. P. Udo war nicht der erste aus der **Pfarre Wienerherberg**, den es nach Göttweig verschlagen hat. Im Mittelalter ist eine Anna Ewargassin dem Frauenkloster beigetreten. Im 17. Jhd. hatte P. Udo Vorfahren in dem nach Altmann benannten **Altmannsdorf** bei Pyhra.

Wieder Ministrantinnen am Altar, verspätete Gratulationen



Erstmals seit Beginn der Corona-Zeit waren beim Kirchweihfest zwei neue Ministrantinnen, die im Juni zur Erstkommunion gegangen sind, am Altar zu sehen: Lena aus Höbenbach und Viktoria aus Eggendorf. Unterstützt wurden sie von Christina aus Paudorf.

Josef Schöllner, Mesner von St. Blasien, und Walter Dürauer, PKR-Obmann,

hatten bereits in der Zeit des strengen Lockdowns ihren 80. bzw. 75. Geburtstag gefeiert.

Beim Kirchweihfest wurde beiden nachträglich, jedoch nicht weniger herzlich gratuliert.

Foto (von links): Walter Dürauer, Josef Schöllner, P. Udo, Lena Ertel, Viktoria Pehn und Christina Dullinger.

Kirchweihfest mit „erweitertem Pfarrcafe“

Corona-bedingt konnte heuer kein zweitägiges Pfarrfest stattfinden. Es gab jedoch ein „erweitertes Pfarrcafe“, das von rund 100 Personen besucht wurde. Unter ihnen: Bürgermeister Martin Rennhofer, Bürgermeister a. D. Anton Greimel, Dechant P. Benjamin Schweighofer, VS-Direktorin Hedwig Felsner, Pensionistenverbandsobmann Leopold Lechner, Musikvereinsobmann Ewald Fink und Kapellmeisterin Sonja Burchhart.

Besten Dank dem Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat für die Organisation, allen Helferinnen und Helfern sowie den Spenderinnen und Spendern von Mehlspeisen und Weinen!



Erste Messe bei der Weinbergschnecke

20 Personen haben am 9. September die erste – von Paul Fink organisierte – hl. Messe bei der Krustettener Weinbergschnecke mitgefeiert.

Korrektur zum Artikel im Vormonat: Die Statue des Hl. Altmann haben Bürgermeister Martin Rennhofer und Gebhard Sommerauer kofinanziert.



Zum zweiten Mal in Mariazell

Unsere Pfarrgemeinderätin Martha Müller hat im Juni bereits an der 40. Fußwallfahrt nach Mariazell teilgenommen. Einige Wochen später pil-

gerete sie anlässlich ihres 50. Geburtstages Ende August erneut zu Fuß in den Gnadenort – gemeinsam mit Angela Einzinger und Maria Rosenberger.



Komponisten aus dem Dunkelsteinerwald

„Das Klavier in vielen Facetten“. Unter diesem Titel ging am 11. September im Altmanni-Saal des Stiftes Göttweig ein grandioses dreistündiges Konzert über die Bühne. Aufgeführt wurden Werke von Komponisten der Region Dunkelsteinerwald, teilweise saßen sie selbst am Klavier. Organisatorin: Gabi Teufner.

Veranstalter:

www.musikimpuls.at

Zu hören waren Werke von 7 Komponisten, darunter 4 aus unserer Pfarre: *Friedrich Cerha* (*1926, Maria Langegg)

Kai Bachmann (*1965, Oberwölbling)

Peter Barcaba (1947-2017, Steinaweg)

Johannes Paul Abrahamowicz (*1960, Stift Göttweig)

Raino Rapottnig (*1962, Krustetten)

Martin Ptak (1972, Paudorf)

Mit Letzterem trat *Martin Eberle* gemeinsam auf.

Gruppenfoto (von links):

P. Johannes Paul Abrahamowicz, Sarah Tamashebi, Raino Rapottnig, Martin Eberle, Martin Ptak, Gregor Reinberg, Kai Bachmann und Johanna Unterweger.



KBW lädt zur Autowallfahrt nach Gnadlersdorf



Vor 400 Jahren hat der Winzer Ge(o)rg Polt von Gnadlersdorf die grandiose Steinsäule beim Altmannbründl in Steinaweg errichtet.

Aus diesem Grund lädt das Katholische Bildungswerk am Sonntag, 31. Oktober (Fest des Hl. Wolfgang), zu einer Auto-Wallfahrt nach Gnadlersdorf ein, dem ers-

ten Ort in Südmähren auf der Strecke Retz-Znaim. Interessierte mögen sich bis 24. Oktober bei Mag. Alice Klein melden. Sie erfahren dann kurzfristig auch die in Tschechien geltenden Corona-Regeln. Der hl. Wolfgang wurde im Mittelalter hoch verehrt. St. Wolfgang am Wolfgangsee war eines der



bedeutendsten Pilgerziele nördlich der Alpen. Die dem hl. Wolfgang geweihte Kirche in Gnadlersdorf/Hnanice ist ein bedeutendes Bauwerk der Spätgotik (1487). Sie ist angebaut an ein mehr als hundert Jahre älteres romantisches Gotteshaus, das einen mitten im Schiff befindlichen (Wunder-)Brunnen aufweist. Bis zum Wallfahrtsverbot durch Joseph II. war die Kirche Ziel zahlreicher Wallfahrten.



Der Ort hat eine lange Tradition im Weinbau, rund 30 % (!) des Gemeindegebietes werden von Weingärten bedeckt.

40 Jahre in Paudorf: Pfarrgemeinderat überraschte den Pfarrer

Die Messe am ersten September-Sonntag war von der Teilnehmerzahl her nicht anders als sonst in dieser Corona-Zeit, deren Gestaltung und das Danach jedoch schon.

Der Pfarrgemeinderat überraschte P. Udo anlässlich seines 40-jährigen Pfarrerrjubiläums und weihte darüber vorab nur etwa 15 Personen ein, unter ihnen auch Antonin Zambersky aus Trebic.

Konzelebranten der von Ing. Walter Eder musikalisch gestalteten Messe waren Dechant P. Benjamin Schweighofer und Prior P. Maximilian Krenn und der Trebicer Diakon Karel Nowak.

Nach der Hl. Messe ergriff plötzlich P. Benjamin das Wort und moderierte die folgenden ehrenden Reden. Es sprachen Bürgermeister a. D. Anton Greimel, Bürgermeister Martin Rennhofer, Prior P. Maximilian und PKR-Obm. Walter Dürauer.

Mit dabei waren auch die früheren Bürgermeister Josef Ramoser (er trat sein Amt in Furth ebenfalls am 1.9.1981 an), Leopold



Prohaska und Josef Böck. Das von P. Udo getragene Messkleid hat ihm seine Schwester Anni als Dreizehnjährige zur Primiz gestickt.

Nach dem Gottesdienst gratulierte die MK Paudorf unter der Leitung von Obmann Ewald Fink und Kapellmeisterin Mag. Sonja Burchhart mit Frank Sinatras „My way“, einem Marsch und der Altmani-Hymne.

Bürgermeister a.D. Reg.-Rat Josef Böck überreich-

te ein selbst gemaltes Bild („Kirche St. Altmann und der Teich“).

Auch Jana Urova, Bürgermeisterin und FF-Kommandantin des uralten Marienwallfahrtsortes Přebyslavice ließ eine Gratulation übermitteln.





Ansprache des PKR-Obmanns zu P. Udos 40 Jahr-Jubiläum

Lieber Pater Udo, werter Prior Pater Maximilian, lieber Pater Benjamin, sehr geehrter Herr Bürgermeister und Altbürgermeister, liebe Freunde aus Trebic, liebe ehemalige und aktuelle PGR- und PKR Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren!

Ein herzliches Willkommen an diesem schönen Sonntag!

Am 1. September 1981 wurdest du, Pater Udo,

bis dahin Pfarrer von Pfaffendorf und Oberalb, neuer Stiftspfarrer. Nicht aufgrund besonderer Fähigkeiten, wie du immer betonst – nein, einfach weil du der jüngste der Göttweiger Pfarrer warst, und deshalb nicht ablehnen konntest. Pfarrer einer Pfarre mit komplizierter Struktur: kein eigenes Pfarrhaus, Pfarrkirche ist gleichzeitig Stiftskirche, Seelsorgezentrum und

Pfarrhof weit auseinander. Doch das Pfarrleben entwickelte Eigendynamik, Schwung. Deine Dynamik, deine Vorstellungen und Visionen begannen Fuß zu fassen, die Saat begann zu keimen, zu wachsen. Unterstützt von den Menschen dieser Pfarre, ihrem Enthusiasmus und ihren Ideen wurde unter deiner Leitung ein Pfarrzentrum geschaffen, das so nicht selbstverständlich ist.

Erwog das Stift noch 1983 den Hellerhof zu veräußern, weil es sich finanziell nicht in der Lage sah ihn zu erhalten, wurde 1985 nach einem Mauereinsturz ein Hellerhofkomitee gegründet – der erste Schritt für das heutige Pfarrzentrum.

Seit 1986 wird der Hellerhof als Pfarrhof genutzt, bald darauf bist du ins Tal gezogen – denn dein Credo war stets: der Pfarrer

gehört zu seinen Pfarrangehörigen.

Unter deiner Leitung wurde die neue, moderne Pfarrkirche gebaut und bei der Grundsteinlegung am 16.6.1991 durch Bischof Franz Zak unsere Pfarre in Paudorf-Göttweig umbenannt. Am 12.9.1993 wurde die neue Pfarrkirche St. Altmann im Hellerhof geweiht und zum Sitz der Pfarre erklärt. 1996 konnte das Pfarrzentrum durch Kardinal Franz König geweiht werden. Zu ihm hattest du und mit dir die Pfarre eine besondere Beziehung, weshalb auch eine Statue von ihm beim Brunnen im Park und wunderschönem Hellerhofgarten zum Pausieren und Krafttanken einlädt. Erst 2001 fanden die Renovierungsarbeiten ein Ende.

Dieses Erwachen des Hellerhofs aus dem Dornröschenschlaf und auch die umfassende Renovierung der Blasiuskirche in Klein-Wien verdanken wir dir und neben den Förderern von offizieller Seite vielen Pfarrangehörigen, die in unzähligen Stunden Wertvolles geleistet und beigetragen haben – praktisch, finanziell und ideell. Das Pfarrleben hat großen Aufschwung genommen. Adventmärkte, der Pfarrball, das Pfarrfest und Pfarrcafés wurden regelmäßig veranstaltet und haben durch den Einsatz vieler fleißiger Hände nötige finanzielle Mittel erwirtschaftet.

Seit vier Jahrzehnten wirkst du, Pater Udo, als Seelsorger unserer Pfarre im Kindergarten und als



Religionslehrer in der Volksschule. Du feierst mit den Gläubigen nicht nur die Sonntagsmesse und alle hohen kirchlichen Feste, sondern in den Ortschaften jede Woche in den Kapellen die Wochentagsmessen, die Patroziniumsmessen und begleitest deine Pfarrangehörigen vom ersten Sakrament in ihrem Leben bis zum letzten. In 40 Jahren ist da sicher eine stattliche Zahl an Taufen und Hochzeiten zusammengekommen.

Große Freude bereiten dir und den Kindern die Evangeliumsspiele, die an besonderen Sonn- und Festtagen die Messe bereichern.

Unter deiner Agenda wurden auch einige pfarrliche Vereine gegründet:

Die Pilgerbruderschaft und damit das Aufleben der Mariazell-Wallfahrt – dazu gehört auch das Miteinander und die große Verbundenheit mit der Pfarre Trebic, das dir stets wichtig war und ist. Die Frau Ava Literaturgesellschaft, das katholische Bildungswerk und der Verein der Freunde der Kirche St. Georg.

Ein wichtiges Anliegen war dir auch die Errichtung eines Pfarrmuseums. Das Abt Johannes Dizen Museum präsentiert unter deiner kuratorischen Leitung die Geschichte der Pfarre, und immer wieder Sonderausstellungen mit regionalen, geschichtlichen Themen.

Deine Liebe zur journalistischen Arbeit zeigst du

seit vielen Jahren mit der Herausgabe der **Kirchenzeitung Ja**, die Kombination aus deinem großen geschichtlichen Interesse und nahezu kriminalistischen Spürsinn durften wir in den vielen Schriften mit Bezug auf die Geschichte über, und das Geschehen in der Pfarre bewundern. Als Beispiel sei genannt der „Pfarratlas“, oder „7 gesegnete Jahr“ – über die Renovierung des Hellerhofs, die Geschichte der Kirche St. Blasien und jeden Monat neu ein umfassendes Pfarrblatt, das viel mehr bietet als Messtermine.

...
Dein bisher letztes großes Werk erzählt über den Kirchenpatron und Stiftsgründer Altmann.

40 Jahre lassen sich eigentlich nur schwer in wenige Worte fassen und vielen der heute Anwesenden werden nun verschiedene Erinnerungen in den Sinn kommen.

Es waren 4 Jahrzehnte sicher nicht nur mit Höhen sondern auch Tiefen, mit Freud und Leid, Erfolg und Misserfolg.

4 Jahrzehnte Leben eben.

Lieber Pater Udo, im Namen der Pfarre darf ich mich herzlich für deine umfangreiche Tätigkeit und deinen Einsatz in und für diese Pfarre Paudorf-Göttweig bedanken.

Wir wünschen dir und uns noch viele gemeinsame Jahre im pfarrlichen Miteinander.

Walter Dürauer

Ich hatte Glück, verdammt viel Glück Kardinäle standen hinter Paudorf



1981 suchte Abt Clemens einen Pfarrer, weil sich P. Gregor nach 3 Jahren zurückziehen wollte, um die Jubiläumsausstellung 900 Jahre Göttweig vorzubereiten.

Der erste, den er fragte, war der verdiente P. Altmann Tolksdorf. Er sagte NEIN.

Der Abt wollte sich daraufhin keine weitere blamable Absage einhandeln und berief mich:

Nicht, weil ich der beste war, sondern mit 29 der jüngste Pfarrer, der nicht Nein sagen konnte.

Ich war 16 ½ Jahre hier, als mich Bischof Krenn absetzte. Nie hätte ich gedacht, die längstdienenden Pfarrer zu übertreffen.

P. Benedikt Ramoser war 33 Jahre im Amt, P. Gregor Schenggl sogar 34.

40 Jahre – nicht mein Verdienst.

Ich hatte Glück, verdammt viel Glück (Harald Juhnke)

Dafür sage ich DANK.

Zu allererst dem **Herrgott** – für die Gesundheit und für viele Fügungen.

Dann Euch – für die großartige Zusammenarbeit. Ich könnte zig Namen nennen.

Stellvertretend nenne ich 4 hier Anwesende: Anton Greimel (Bürgermeister), Leopoldine Melzer (Garten), Herta Hochgötz (Kirche) und Heidelinde Novotny (Friedhof).

Und 5 Verstorbene: Abt Clemens, Erich Neusser, Bürgermeister Karl Brugger, Miloslav Samuel von Trebic und selbstverständlich Kardinal König.

Allen danke ich – besonders auch für Eure Geduld mit mir. Ich habe natürlich auch sehr vieles falsch gemacht.

Ich bitte um Entschuldigung.

Ich danke der Gottesmutter, die zu ehren mich meine Mutter gelehrt hat. Und dem **Hl. Altmann**, meinem besten und mächtigsten Freund – da drüben. Natürlich auch **St. Georg**.

P. Udo



Nicht nur Kardinal Franz König stand in der schweren Zeit der Krenn-Ära hinter Paudorf (er weihte 1996 das Pfarrzentrum und 2002 die Orgel), sondern auch Kardinal Joseph Ratzinger. Und Kardinal Christoph Schönborn.

In der besagten schweren Zeit hat ein hochrangiger bayerischer Geistlicher, der seinen Namen nie preisgegeben hat, regelmäßig mit Lilly Franz, der Gattin des damaligen PGR-Obmanns Otto Franz telefoniert.

Er sagte, man wisse in Rom genau über Paudorf und die Diözese St. Pölten Bescheid, und ermutigte fortwährend.

Ende September 2004 klingelte bei Frau Franz wieder einmal das Telefon

und sie machte sich – wie immer – Notizen:

Liebe Familie...! Krenn ist abgesetzt. Es ist noch nicht in den Medien bekannt, Ihr seid die ERSTEN, die es erfahren. Vergelt's Gott für Euren wunderbaren Einsatz für P. Udo. Gottes Segen für Euch weiterhin!

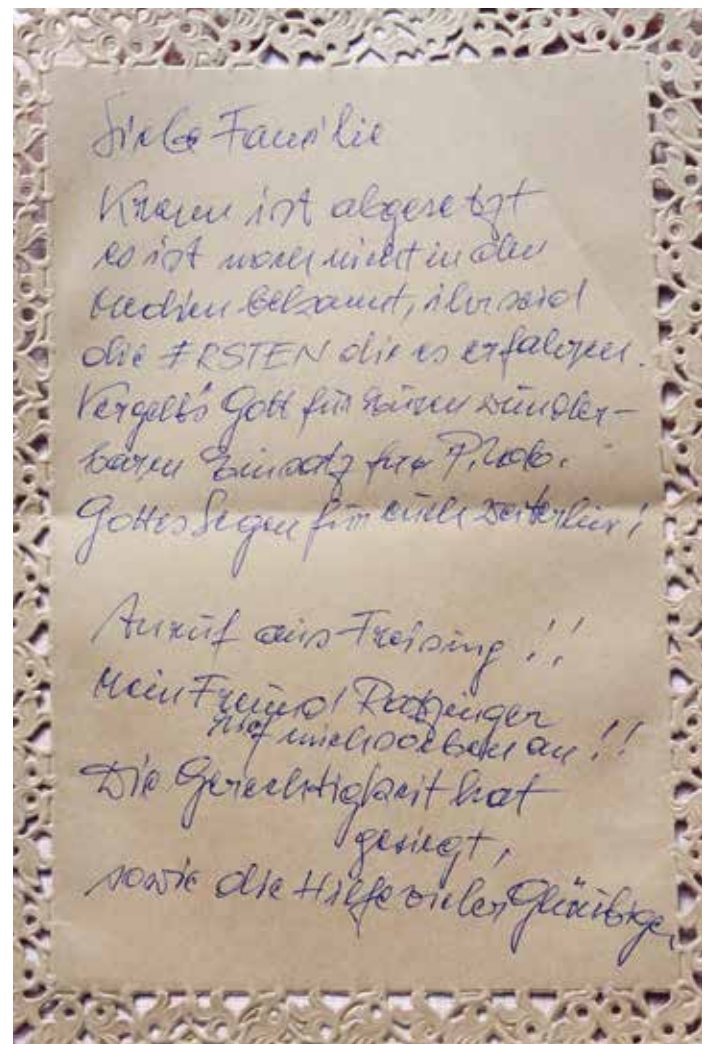
Anruf aus Freising!!

Mein Freund Ratzinger rief mich soeben an!!

Die Gerechtigkeit hat gesiegt, sowie die Hilfe vieler Gläubiger.

Joseph Ratzinger war damals Chef der Glaubenskongregation, später Benedikt XVI.

P. Udo widmete ihm 2017 das Buch „Altmann“, weil er der einzige Papst ist, der in Altmans Diözese Passau geboren ist.



Warum lässt der gute Gott so viel Leid zu?



Am 28. August haben etwa 40 Trebicer auf der Rückfahrt von Mariazell in St. Altmann eine Andacht verrichtet. Pfarrer Jiri Dobes wandte sich dabei (erstmal!) an die moderne Figur „Maria mit Kind“. Danke den Helfern, die die Trebicer bewirten haben!

Der 55-jährige Jiri Dobes, ein studierter Techniker, der jeden Sommer im Urlaub hilft, ruinöse Kirchen in Nordtschechien zu reparieren, ist seit 25 Jahren Pfarrer in Trebic.

Am 29. August durfte P. Udo beim Mariazellfest in Trebic folgende Predigt halten:

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieser Sommer hat uns Horror-Szenarien in das Haus geliefert:

Bilder von Naturkatastrophen: der Tornado in Südmähren, das Hochwasser in Deutschland und Österreich. Auch Paudorf war stark betroffen und wurde zum Katastrophengebiet

erklärt. Dazu von Menschen verursachte Katastrophen. Zuletzt Stichwort „Afghanistan“.

In Afghanistan kamen die „Gotteskämpfer“ der Taliban wieder an die Macht. Sie nehmen ihren islamischen Glauben sehr ernst. Doch ihr Gottesbild ist schrecklich: Ein Gott, der den Tod, die Vernichtung von Menschen will.

Wir Christen nehmen leider unseren Glauben oft nicht ernst. Obwohl unser Gott der Gott der Liebe ist.

Wir fragen oft: Warum lässt der gute Gott so viel Leid zu?

Es gibt ja nicht nur ein „Afghanistan“.

Wohin wir schauen: Brutalität, Not und Unterdrückung – von Nordkorea bis Nigeria.

Autoritäre Regime von China bis Belarus.

Warum? Unter dieser Frage leiden wir alle.

Doch wir Christen haben **einen Mitleidenden**: Jesus Christus selbst.

Auf Golgotha hat er geschrien: „Mein Gott, mein

Gott, warum hast du mich verlassen?

Und **eine Mitleidende**: Maria, seine Mutter!

Welche Gedanken hatte sie unter dem Kreuz ihres Sohnes? Wir wissen es nicht, können nur ahnen. Viele Wallfahrtsorte sind der schmerzhaften Muttergottes gewidmet:

Maria Taferl, der größte Wallfahrtsort Niederösterreichs, und Maria Dreieichen.

In Mähren Novy Jičín, Popice, Sloup v Moravském Krasu oder Žulová.

Die Frage bleibt: Wenn Gott Liebe ist, warum sieht die Welt so aus, wie sie aussieht? Warum greift Gott nicht ein?

Benedikt XVI. hat das Problem treffend auf den Punkt gebracht: „Nicht die Gewalt erlöst, sondern die Liebe. Sie ist das Zeichen Gottes, der selbst die Liebe ist. Wie oft wünschten wir, dass Gott sich stärker zeigen würde. Dass er dreinschlagen würde, das Böse ausrotten und die bessere Welt schaffen...“

Der Papst weiter: „Wir

leiden unter der Geduld Gottes. Und doch brauchen wir sie alle. Der Gott, der Lamm wurde, sagt es uns: ... Die Welt wird durch die Geduld Gottes erlöst.“ (Predigt am 24. April 2005)

Jesus ist das Gegenbild zu brutalen „Gotteskämpfern“:

Er hat nicht anderen das Leben genommen, sondern sein eigenes Leben für die anderen gegeben.

Und Maria hat nicht rachsüchtig zu einem „Heiligen Krieg“ aufgerufen.

Bei all ihren Erscheinungen – von Lourdes bis Fatima – hat sie zu Liebe und Frieden aufgerufen.

Heute, am 29. August, gedenkt die Kirche der Enthauptung von Johannes dem Täufer.

Die gegen ihn angewandte Ermordung wird heute noch von radikalen Islamisten weltweit vollzogen. Am Vorabend des Festes Mariä Himmelfahrt haben wir heuer des 80. Todestages von P. Maximilian Kolbe gedacht. Er ist freiwillig für einen Familienvater in

den Hungerbunker von Auschwitz gegangen.

P. Kolbe war einer der größten Marienverehrer aller Zeiten. Ein wahrer Christ, ein treuer Diener der Gottesmutter.

Die Bibel sagt uns: Gott ist die Liebe. Und: Wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

Das hat Maria vorgelebt. Deshalb wurde sie auch mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen.

Unser Gott ist ein Gott der Liebe und Geduld.

Er hat seiner Kreatur Mensch ein sehr schönes, aber auch sehr gefährliches Geschenk gegeben: die Freiheit. Tag für Tag dür-

fen wir frei entscheiden! Wann immer wir den Rosenkranz beten, bitten wir, die Freiheit gut zu nutzen – wie Maria.

Wie sie dürfen wir beten: „Hochpreiset meine Seele den Herrn!“ Und: „Die Mächtigen stürzt er vom Thron, die Niedrigen erhöht er!“

Doch Gott hat Zeit. Er hat mit allen Geduld. Sogar mit den ganz Bösen, auch mit uns. Nutzen wir unsere Lebenszeit wie Maria.

Durch sie sind wir Schwestern und Brüder des Auferstandenen.

Er ist Sieger über Sünde und Tod.

Flugwallfahrt nach Mariazell



Ing. Jaroslav Maxa konnte aus gesundheitlichen Gründen am 28. August nicht mit dem Bus nach Mariazell pilgern.

Als Ersatz unternahm einer seiner drei Söhne mit ihm eine Flugwallfahrt. Dabei entstanden tolle Fotos: Blick auf Göttweig und den Hellerhof sowie in den Steinbruch Meidling. Die Bekanntschaft

mit dem Ur-Wallfahrer Ing. Maxa rührt vom 23.12.1989.

Termine Oktober 2021

1./2.10.	FR/SA	Keine hl. Messe	
3.10.	SO	27. Sonntag im Jahreskreis	
		8.30 Rosenkranz, 9.00 hl. Messe f.+G.u.V. Josef Srsa u. S. Christian; f.+G.u.V. Herbert Ratheyser, f.+V. Anton Kaswurm; f.-+Elt. Maria u. Franz Fahrnecker	
4.10.	MO	Meidling: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang. (NUR GEIMPFT)	
5.10.	DI	St. Blasien: 8.00 Rosenkranz, 8.30 hl. Messe f.d.Pfarrg.	
6.10.	MI	10.00 Rosenkranz, 10.30 hl. Messe f.+Johanna Pinz	Hauskommuniontag
7.10.	DO	Keine hl. Messe 15.00 HELLERHOF-SENIORENRUNDE	Hauskommuniontag
8.10.	FR	10.00 Rosenkranz, 10.30 hl. Messe zu Ehren der Muttergottes	Hauskommuniontag
9.10.	SA	10.00 Ministrantenstunde 17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe zu Ehren des Hl. Antonius	
10.10.	SO	28. Sonntag im Jahreskreis	
		8.30 Rosenkranz, 9.00 Erntedankmesse f.+Elt. Angela u. Karl Pflügl u. Tante Tily; f.+Franz u. Leopoldine Rennhofer; f.+G. Emil Desinger u. Br. Werner Rötzer; f.+Karoline Sattler u. Anna-Schwarz; f.+Eva Lechner; f.+Herbert Ratheyser	
		10.30 Franz von Assisi-Messe mit Tiersegnung (im Park) f.+Joh. Bruckner; f.+Karl Liebenauer; f.+Erich u. Hermine Neusser (Gitarristinnen)	
11.10.	MO	Meidling: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe f.d.Pfarrg. (NUR GEIMPFT)	
12.10.	DI	Steinaweg: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang. (NUR GEIMPFT)	
13.10.	MI	13. Fußwallfahrt nach Melk: 13.00 Start in Gerolding, 16.00 hl. Messe am Kolomani-Altar	
14.10.	DO	Keine hl. Messe	
15.10.	FR	Paudorf: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe zu Ehren der Muttergottes (NUR GEIMPFT)	
16.10.	SA	VV Meidling-Hörfarth: „Blasius Bilek Beweinung“ beim Blasius Bilek-Kreuz in Hörfarth: 16.00 hl. Messe f. d. ermordeten Frater Blasius Bilek; f.+Franz Lechner; f.+Josef Schreffl; f.+Elt. u. Großelt. Mahrl; f.+Anna Fichtenbauer; anschl. kleine Bewirtung (3G-Regel!)	
17.10.	SO	29. Sonntag im Jahreskreis – Missionssonntag	
		8.30 Rosenkranz, 9.00 hl. Messe f.+Elt. Karl u. Angela Pflügl u. Tante Käthe; f.+Br. Karl Pichler; f.+G.u.V. Rudolf Haftner u. S. Alfred; f.+Maria Tiefenbacher; f.+Leopoldine Popp	
		St. Blasien: 10.00 Rosenkranz, 10.30 hl. Messe f.+M. Katharina Eberl; f.+G.u.V. August Hochgötz u. S. Gerhard; f.+Elt. Leopoldine u. Wilhelm Graf u. Ang.; f.+Emma Neufner	
18.10.	MO	Meidling: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe f.d.Pfarrg. (NUR GEIMPFT)	
19.10.	DI	St. Blasien: 8.00 Rosenkranz, 8.30 hl. Messe 19.00 Hellerhof: BIBELRUNDE (NUR GEIMPFT)	
20.10.	MI	10.00 Rosenkranz, 10.30 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.	
21.10.	DO	Keine hl. Messe	
22.10.	FR	10.00 Rosenkranz, 10.30 hl. Messe f.d.Pfarrg.	
23.10.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe f.+Herbert Grubmüller	
24.10.	SO	30. Sonntag im Jahreskreis	
		8.30 Rosenkranz, 9.00 hl. Messe f.+M. Leopoldine Christian; f.+Elt. Heinrich u. Josefa Erber; f.G.u.M. Eva Lechner; f.+Erna Höllerer; f.+Anton Emberger; f.+Wilhelm Kienzl zum 80. Todestag	
		Zu dieser hl. Messe sind die Jubelpaare 2021 eingeladen – und danach zu Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal (hier gilt die 3 G-Regel)	
25.10.	MO	Meidling: 18.15 Rosenkranz, 18.30 hl. Messe (NUR GEIMPFT)	
26.10.	DI	Nationalfeiertag: 9.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang. im Hellerhof (Sollte der traditionelle Festakt mit Messe in der Volksschule doch stattfinden können, wird das von der Marktgemeinde Paudorf noch rechtzeitig bekannt gegeben, dann keine hl. Messe im Hellerhof.)	
27.10.	MI	8.00 (!) Rosenkranz, 8.30 hl. Messe f.+Karl u. Josefa Frisch	
28.10.	DO	8.00 Rosenkranz, 8.30 hl. Messe	
29.10.	FR	8.00 (!) Rosenkranz, 8.30 hl. Messe f.d.Pfarrg.	
30.10.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe	
31.10.	SO	31. Sonntag im Jahreskreis – Fest des Hl. Wolfgang	
		Das KBW lädt ein zu einer Auto-Wallfahrt nach Gnadlersdorf/Hnanice.	
		8.30 Rosenkranz, 9.00 hl. Messe f.+Schwester u. Schwager; f.+Mutter; zur Danksagung Hellerhof (Park): 17.00 Kinder- und Jugendmesse HÖLLERHOFWEEN	

Ein neuer Weingarten am Göttweiger Berg

Am Fuße des Göttweiger Berges finden derzeit große Erdverschiebungen statt. Terrassen werden angelegt.

Hier entsteht ein Stifts-Weingarten mit der Riedbezeichnung „Kirschleiten“. Die insgesamt 4 ha werden im Frühjahr 2023 ausgepflanzt. Durch Jahrhunderte gab es auf der Südseite des Göttweiger Berges Weingärten,

von denen heute noch Trockenmauern zeugen.

Bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts befand sich der höchstgelegene Weingarten des Amtes *Circa Montem* auf dem Berg selbst – vor dem Südtor (heute: Parkplatz). Er musste von den Paudorfern in Robot bearbeitet werden. Der Ertrag (bis 1.500 Liter Most) stand dem Prior zu.



Klassentreffen im Hellerhof



Der Hellerhof war am 4. September 2021 Treffpunkt der Schulanfänger des Jahres 1958 der Volksschule Paudorf. Josef Siebenhandl organisierte einen Vortrag von Pater Udo Fischer über die Geschichte des Hellerhofes. Das Wilhelm Kienzl Museum

und das Abt Johannes Dizent-Museum sowie der wundervolle Schaugarten waren Stationen der gemeinsamen Besichtigung. Im schattigen Gastgarten des Ortes fand das Treffen seinen gemütlichen Ausklang.

Josef Siebenhandl



Auf dem Friedhof Klein-Wien wurde bestattet:

› Charlotte Kerschner (95. Lj.; Paudorf)



Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

› Rosalie Cäcilia Anglmayer-Osterhaus (Maria Ellend)

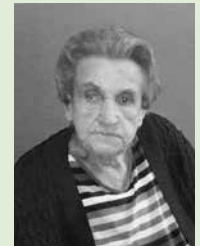


Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

› Markus Fehringer und Johanna Fink (Krustetten)

St. Blasien dankt

Herzlichst gedankt sei allen, die bei der Begräbnismesse für die verstorbene Frau Charlotte Kerschner aus Paudorf Kranzspenden für die Kirche St. Blasien gegeben haben.



Mineraliensammlung Emil Desinger

Viel Zeit und Engagement widmete Herr Emil Desinger seinem großen Hobby, der Mineralogie. Im heurigen Sommer übergab uns nun seine Gattin die schönsten Steine seiner Sammlung für das Abt Johannes Dizent Museum. Wir bedanken uns sehr herzlich und freuen uns schon darauf, diese Besonderheiten im neuen Museumsjahr allen Besuchern präsentieren zu dürfen.



umsjahr allen Besuchern präsentieren zu dürfen.

Hannelore Rinnofner

Pfarrblatt der Pfarre Paudorf-Göttweig

Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre. Medieninhaber und Herausgeber: röm. kath. Pfarramt Paudorf-Göttweig, 3508 Paudorf, Hellerhofweg 7. Verantw. Red.: P. Dr. Udo Fischer. Layout: MMag. Beatrix Bakondy. Hersteller: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten, Dürnauerg. 30. Pfarrhof Hellerhof; T: 02736/7340; E: pfarre-paudorf@gmx.at; www.pfarre-paudorf.com.

Pfarrgespräche durch Corona gelähmt Hoffnungszeichen vom Wetterkreuz

Mitte August wurde das Pfarrblatt geschrieben, in dem zu „Pfarrgesprächen“ eingeladen wurde. Die damalige Hoffnung auf Besserung in der Corona-Krise erfüllte sich nicht. Im Gegenteil! Vieles ist und bleibt gelähmt. Daher waren auch die Gesprächsteilnehmerzahlen gering:

Aus Hörfarth, Klein-Wien und Eggendorf: niemand
Aus Höbenbach: 1

Aus Krustetten: 2
Aus Meidling und Steinaweg: 4
Aus Paudorf: 7
Gefragt waren Ideen und Mitarbeiter, die diese umzusetzen bereit sind.
Meidling, Steinaweg und Paudorf stachen hervor: Die Teilnehmenden sprachen sich u.a. für Abendmessen nur für Geimpfte in der Schlosskapelle bzw. den Dorfkapellen aus und werden für Desinfizierung und Registrierung sorgen.



Am 15. September gedenkt die Kirche der Schmerzen Mariens. Der M&M-Gottesdienst an diesem Tag, einem Tag nach dem Fest Kreuzerhöhung, in der Wetterkreuzkirche geriet zu einem Fest der Hoffnung inmitten einer traurigen Zeit. 54 Personen nahmen daran teil, außerordentlich viele junge und werktätige. Zu zwei Drittel aus



der Familie des Krustetter Heurigenwirts Bernhard Steiner, der auch eine 3G-registrierte reichliche Agape anbot. Besten Dank!



Pinnwand

13. Fußwallfahrt nach Melk

Die 13. Fußwallfahrt zum Fest des Hl. Koloman nach Melk findet am 13. Oktober Corona-bedingt auch heuer verkürzt statt: 13.00 Start in Gerolding, 16.00 hl. Messe am Kolomani-Altar.

Neuer alter Prior in Göttweig

Abt Columban Luser hat mit 1. September P. Maximilian Krenn (52) zum Prior ernannt, der dieses Amt bereits bis zu seiner Berufung als Administrator des Stiftes St. Paul 2017 innehatte.

Einladung der Jubelpaare

Die Pfarre Paudorf-Göttweig lädt die Ehepaare, die 25, 50, 60 oder 65 Jahren verheiratet sind, auch heuer zu einer gemeinsamen Danksagung im Rahmen der Sonntagsmesse am 24. Oktober ein und anschließend zu Kaffee und Kuchen in den Pfarrsaal. Es gelten die GGG-Regeln.

P. Udo ersucht um Rückmeldung bis 16. Oktober. Persönliche Einladungen werden nicht ausgesandt, da die Pfarre aufgrund des Datenschutzes keine Daten mehr von der Gemeinde erhalten kann.